



HAMBURGER SYMPHONIKER

PRESSEMITTEILUNG 21. Mai 2015

9. Symphoniekonzert am 31. Mai 2015

Henri-Joseph Rigel: *Symphonie Nr. 4 c-Moll op. 12/4*

Christoph Willibald Gluck: *Ouvertüre und Arien aus „Orfeo ed Euridice“; Arien aus „Iphigénie en Tauride“*

Wolfgang Amadeus Mozart: *Ouvertüre und Arien aus der Oper „Mitridate, Rè di Ponto“*

Ludwig van Beethoven: *Symphonie Nr. 1 C-Dur op. 21*

Dirigent: Rinaldo Alessandrini

Miah Persson, Sopran

Sonntag, 31. Mai 2015, 19.00 Uhr, Laeiszhalle Großer Saal, Karten: 8 bis 45 Euro (zzgl. VVK)

Einführung: 18.00 Uhr, Studio E

Kostbarkeiten des 18. Jahrhunderts: Rinaldo Alessandrini und Miah Persson erwecken „Frühe Schätze“ zu neuem Leben

Erst kürzlich arbeiteten sie in einer herausragenden Produktion an der Mailänder Scala zusammen: **Rinaldo Alessandrini** leitete dort Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“ (Regie: Robert Wilson), **Miah Persson** sang die Rolle der Poppea. Jetzt ist dieses Traumpaar für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts mit Gluck- und Mozart-Arien bei den **Hamburger Symphonikern** zu erleben. Der Italiener Rinaldo Alessandrini ist Dirigent, Organist, Cembalist und Pianist sowie Gründer, Kodirektor und künstlerischer Leiter des Ensembles für frühe Musik Concerto Italiano. Nachdem er sich zunächst auf die Interpretation barocker Größen wie Vivaldi, Bach und Monteverdi konzentrierte, öffnete er sein Repertoire auch dem späten 18. Jahrhundert. Die schwedische Sopranistin Miah Persson wurde an der Opernhochschule in Stockholm ausgebildet und ist seit Jahren in großen Rollen an den führenden Opernhäusern zu erleben. Als Konzert- und Liedsängerin gastiert sie regelmäßig mit einem breit gefächerten Repertoire in den großen Musikzentren der Welt.

Die Hamburger Symphoniker widmen sich in dieser Saison verstärkt den mitunter vernachlässigten Perlen aus Barock und Klassik. Muss man diese frühen Schätze tatsächlich erst „zum Leben erwecken“? **Glucks** Oper „Orfeo ed Euridice“ etwa, in der Orpheus seine geliebte Eurydike aus dem Totenreich wieder ans Licht führt, ist heute noch so lebendig wie eh und je. **Rigels** vierte Symphonie ist ebenso wie Glucks Oper ein wahres Musterexemplar der Vorklassik. Es ist bezeichnend für die noch überschaubare Musikwelt des 18. Jahrhunderts, aus dem sämtliche Werke dieses Konzertes stammen, dass sich die Komponisten stark beeinflussten: Der 1741 in Wertheim geborene Rigel, der selbst 16 Opern komponierte, verbrachte ebenso wie Gluck viele Jahre im damaligen Musikzentrum Paris. **Beethoven** fiel es später zunächst nicht leicht, sich mit den Größen der Epoche im Rücken zu profilieren. Erst mit 30 Jahren legte er seine erste Symphonie vor und schrieb im Gegensatz zu Rigel, Gluck und Mozart kaum Opern. Dennoch gelang es ihm mustergültig, die Epoche der Klassik, die mit diesem Konzert gefeiert wird, kongenial zu vollenden.

HINWEISE // Im 8. Kammerkonzert am 4. Juni spielen unsere Streicher Britten, Henze und Brahms. // Der TV-Moderator Malte Arkona begibt sich im 4. Kinderkonzert am 7. Juni u.a. mit dem The Young ClassX Chor auf die Suche nach dem verlorenen C. // Die gefeierte Mezzosopranistin Magdalena Kožená singt am 11. Juni Berlioz' Lieder-Zyklus „Les nuits d'été“; Debussy und Chopin vervollständigen den französischen Abend. //

Olaf Dittmann, Presse und Kommunikation, +49 (0)176 101 43 529, o.dittmann@hamburgersymphoniker.de